Untertürkheim
...unser Stadtbezirk

Evangelische Kirche Gartenstadt Luginsland

das

„Gartenstadt-Kirchle"

in der Chronologie

Ortsgeschichte, Serie — Eberhard Hahn

Evangelische Kirche, Gartenstadt Luginsland

Das „Gartenstadt-Kirchle"

1921

In der 1911 unter der Bezeichnung Gemeinnützige Eigenheimhäuser-Baugenossenschaft >Gartenstadt Eigenes Heim< gegründeten Gartenstadt Luginsland Baugenossenschaft, hat sich seit geraumer Zeit ein kirchliches Eigenleben entwickelt, und so scheint es längst überfällig, den inzwischen auf eine stattliche Zahl angestiegenen evangelischen Christen einen sonntäglichen Gottesdienst in „ihrer" Gartenstadt zu ermöglichen.
Ein, von 111 Mitgliedern beim Kirchengemeinderat Untertürkheim gestellter Antrag, sich für diesen Zweck um den Kinderschulsaal beim „Plätzle" zu bemühen, hat Erfolg.

1922

In diesem Jahr kann im Hof des Kindergartens bereits der erste Gottesdienst abgehalten werden. Die Einrichtung erfährt so großen Zuspruch, dass bald regelmäßig, Anfangs alle 14 Tage, und dann an jedem Sonntag im Saal des Kindergartens, Gottesdienste stattfinden - gegen eine jeweilige Benützungsgebühr von 2 Mark pro Gottesdienst

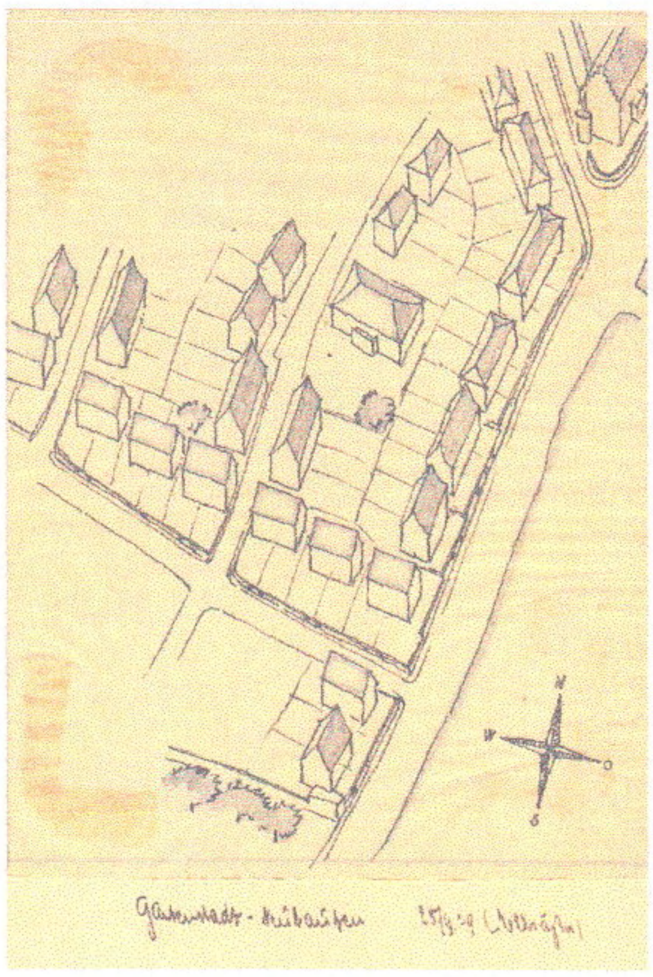
1925

Jetzt sind schon 245 Gartenstadthäuser gebaut und bezogen, die Genossenschaft wächst, der sonntägliche Kirchensaal ist regelmäßig überfüllt. Neben den zahlreichen Besuchern im Gottesdienst, können an den Kindergottesdiensten bis zu 70 jungendliche Teilnehmer gezählt werden. Als besonderer Förderer gilt Herr Schweizer.

1928

In diesem Jahr wird die inzwischen baufällig gewordene Kinderschulbaracke, durch einen neuen Städtischen Kindergarten ersetzt. Er wird später als „Pestalozzi-Kindergarten" geführt.
Der Kirchengemeinde steht dankenswerterweise auch in der neuen Anlage ein Saal für den Gottesdienst zur Verfügung.
Ermutigt durch den Aufschwung im kirchlichen Alltag, gründet Vikar Binder den hiesigen Kirchenchor. Besonders freudig wird Schwester Sophie in der Gemeinde aufgenommen, sie ist eine ausgebildete Krankenschwester und wird ab jetzt die Gartenstadtgemeinde betreuen.

In den ersten Kirchengemeinderat werden die Herren Gundler, Schweizer und Zaiss, die sich bereits schon von Anfang mit treuer Hingabe für das kirchliche Leben eingesetzt haben, gewählt.



Für die Verantwortlichen scheint es immer zwingender, sich mit der Planung eines Kirchenbaus zu befassen. Die Gemeinde erwirbt zum Preis von 7.- Mark pro Quadratmeter zwischen Gartenstadt Luginsland und Untertürkheim, einen entsprechen-den Baugrund.

Pfarrer Lechler vermerkt in seinem Jahresbericht 1927/28:

> Die Gartenstadtgemeinde feiert im Saal des Ferienheims einen Festkaffee zu Ehren ihrer neu gewonnenen Schwester, die einige Zeit vorher in feierlichem Morgengottesdienst eingeführt worden war und sich schon recht gut eingelebt und eingearbeitet hat. Und die Gartenstädtler haben bei diesem Fest bewiesen, wie sehr sie sich freuen, nun so gut versorgt zu sein. Dagegen ist die Kindergartenbaracke, in der wie bisher wir unsern Gottesdienst halten durften, so baufällig, dass sie eines Tages gesperrt werden könnte <.

1933

Pfarrer Johannes Lechler geht endgültig in den Ruhestand. Pfarrer Karl Botsch aus Bopfingen wird sein Nachfolger. Er zieht im Dezember des Jahres hier auf. Durch ihn entsteht innerhalb kurzer Zeit ein sehr aktives Gemeindeleben. Er übernimmt die Leitung des Kirchenchors. Ein „Frauenkreis“ wird ins Leben gerufen und der „Gemeindedienst“ eingeführt. Eine neu eingeführte Singwoche und ein Gemeindeabend finden bei den Gemeindemitgliedern große Beachtung.

Pfarrer Lechler schreibt in seinem Jahresbericht 1932/33:

> Im März wurde im Saal des Gartenstadtkirchleins ein erster Versuch mit einem Gemeindeabend gemacht. Im Herbst wurde in der Gartenstadtkirche eine Singwoche gehalten, je eine große Anzahl von männlichen und weiblichen Teilnehmer angezogen hat <

> Für den Chronikschreiber soll diese Jahr aber den endgültigen Ruhestand bringen. Er ist inzwischen Bürger der Gartenstadt geworden und wird im Einverständnis mit seinen Kollegen die Chronik weiter schreiben, solange ihm Gott Gesundheit und Leben schenkt. Wie weit die Gemeinde damit einverstanden ist, wird das Silvesteropfer zeigen. ...es wäre erfreulich, wenn der geschichtliche Teil noch bis zum Anbruch der neuen Zeit, da Untertürkheim sich in einen Industrieort wandelte, fortgeführt werden könnte. Doch wir sind über die neue Zeit längst hinaus und leben im Dritten Reich. Möge es uns mit der einheitlichen Deutschen evangelischen Kirche auch eine lebendige Gemeinde bringen. Aber das alles von Gott. Er allein kann machen, daß allerlei Gnade unter uns reichlich sei, daß wir in allen Dingen volle Genüge haben und reich seien zu allerlei guten Werken. 2. Cor. 9,8 <.

1935

Leider muss Schwester Pauline nach gerade mal einem Jahr, krankheitshalber ihr Amt als Krankenschwester bereits wieder aufgeben, ihre Nachfolgerin wird Schwester Dina Blank.

1936

Die Gartenstadtkirche ist schuldenfrei, die letzten Bauschulden, 10.000.- Rentenmark können in diesem Jahr vollends getilgt werden.

1938

Schwester Berta Belz zieht in Luginsland ein. Ihr bleibt es vorbehalten, im Amt als Krankenschwester, der Gartenstadtgemeinde fast 25 Jahre treu zu dienen.

1939

Ein unheilvoller II. Weltkrieg beginnt. Im Zuge der nunmehr verschärften Luftschutzforschriften erhalten die Kirchen die Auflage in ihre Kirchengebäude oder in unmittelbarer Nähe leicht zugängliche Schutzräume zu beschaffen. Diese Auflage trifft auch das „Gartenstadtkirchle“.
Im Zuge von höher angeordneten Maßnahmen, wird u.a. die seitherige dritte Pfarrstelle in >Stadtpfarrstelle an der Gartenstadtkirche< umbenannt.